



wird gefördert durch die
GKV Gemeinschaftsförderung
„Selbsthilfe“

Magazin für Patienten mit Gesichtsversehrung

MKG HNO Epithetik Dermatologie
Neurologie Logopädie Unfallchirurgie
Augenheilkunde Zahnmedizin Onkologie
Praxispersonal Klinikpersonal Wartezimmer

**kostenloses Exemplar
zum Mitnehmen**

Das Magazin erscheint
quartalsmäßig jeweils im März,
Juni, September und im
Dezember des Jahres

Foto: © Jill Wellington 1058667 @ pixabay.com

Bundes-Selbsthilfeverein

für Hals-, Kopf-, Gesichtsversehrte und Epithesenträger

Dezember 2019

Ausgabe 96



Foto: © Wolf-Achim Busch @ tulpe-archiv

- ▶ **Prolog**
 - 02 Inhalt & Impressum
 - 03 Vorwort von Doris Frensel

- ▶ **TULPE unterwegs**
 - 04 Borna & Uni Leipzig
 - 05 Universität Erfurt
 - 06 Klinikum Chemnitz
 - 07 Uni Mannheim

- ▶ **Family view**
 - 08-09 KHMK eV - startsocial-Wettbewerb

- ▶ **Selbsthilfe aktiv**
 - 10 Mein Weg zu TULPE eV - Klaus Elfner
 - 10 Wie es begann - Hannelore Hornig
 - 11 Sitzung in Leimen - Klaus Elfner

- ▶ **TULPE unterwegs**
 - 12 Patientenkongress Paderborn
 - 12 Meine Zeit bei TULPE eV - Alfred Behlau
 - 13 Apps, Blogs, Chats - „Selbsthilfe digital“

- ▶ **Haus-Infothek**
 - 14 Dankeschön! (Spenden & Zuwendungen)
 - 15 Formular SHG-Mitgliedschaft

Impressum

adressen

T-U-L-P-E e.V.

Bundes-Selbsthilfeverein für Hals-, Kopf-,
Gesichtsversehrte und Epithesenträger
Doris Frensel (Vorsitzende)
Karl-Marx-Str. 7
39240 Calbe

www.gesichtsversehrte.de
www.tulpe.org
www.t-u-l-p-e.de

(tele)-kontakt

phone: 039291 - 5 15 68
mobile: 0157 - 74 73 26 55
eMail: doris.frensel@tulpe.org

soziales netzwerk

<https://www.facebook.com/Gesichtsversehrte>

bankverbindung

Bank: Sparkasse Ulm
IBAN: DE68 6305 0000 0002 1727 09
BIC: SOLADES1ULM

inhalt & gestaltung

EpiFace Periodikum

Doris Frensel (*Redaktion*)
eMail: doris.frensel@tulpe.org

Wolf-Achim Busch (*Redaktion & Layout*)
eMail: wolf-achim.busch@tulpe.org

eingetragen beim

Amtsgericht Mannheim
Vereinsregister-Nr. VR 420668

Finanzamt Staßfurt
StNr: 107 / 142 / 00726
(gemeinnützig anerkannt)

foto-copyrights

Von uns verwendete Fotos stammen von pixabay.com oder titania-foto.com und unterliegen der **CC0-Lizenz** (Public Domain), sofern es nicht am jeweiligen Foto durch anders-lautenden Vermerk ausdrücklich gekennzeichnet ist.

TULPE eV verfügt darüber hinaus über hauseigene Fotografen.





Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

Nun halten Sie die letzte Ausgabe in diesem Jahr in der Hand.

Auch wenn einige glaubten, dass unser Verein so lange nicht durchhalten würde, sind wir immer noch da. Die Zeiten haben sich gewaltig geändert von der Gründung bis heute. Es gab viele Höhen und ebenso viele Tiefen, die wir durchschreiten mussten. Oft entstanden heiße Diskussionen, wenn neue Wege beschriffen werden mussten. Doch es hat sich gelohnt. Mittlerweile gibt es viele Gruppen, mit denen wir sehr gut zusammenarbeiten.

Wir wollen Rückschau halten zu 25 Jahre TULPE e.V. im nächsten Jahr. In dieser Ausgabe lesen Sie etwas von drei langjährigen Mitgliedern. Sie könnten noch mehr berichten, aber das lässt die Ausgabe nicht zu, wenn wir nicht ein Buch schreiben wollen. Sie schreiben, wie sie zu TULPE gekommen sind. In der nächsten Ausgabe kommen weitere Mitglieder zu Wort, die über ihre Erfahrungen zur Selbsthilfe berichten werden.

Dieses Jubiläum werden wir während unseres Treffens vom 11. bis 14. Juni 2020 entsprechend würdigen.

TULPE geht den richtigen Weg. In diesem Jahr können wir mehr neue Mitglieder verzeichnen als Austritte. Wenn der Trend weiter so geht, dann können wir mehr als zufrieden sein. Vielleicht möchte einer der Neuen über seine Beweggründe schreiben, das Redaktionsteam wäre sehr aufgeschlossen dafür.

Gehören Sie auch zu denen, die zum Jahresende gern Rückschau halten? Wie war das Jahr? Ich hoffe, Sie kommen zu dem Ergebnis, dass es eher ein gutes Jahr war. Sie haben wenig oder keine gesundheitlichen Rückschläge erleiden müssen. Eine stabile Gesundheit trägt enorm viel für unser Gesamtbefinden bei. Meine eigene Einstellung zum Leben trägt dazu bei, dass ich zufrieden bin. Zu welcher Kategorie von Menschen zählen Sie sich? Ist das Glas eher halbvoll oder halbleer? Ich bin eher der positiv denkende Mensch. Ich setze mir Ziele, die ich erreichen möchte. Wünsche bereichern das Leben, vor allem dann, wenn man sie erfüllen kann. Ich habe viele Wünsche, bin mir jedoch sicher, dass nicht alle in Erfüllung gehen werden. Es gibt immer wieder Einschränkungen, die man verkraften muss. Aber meist öffnet sich dann eine neue Tür. Wichtig ist nur, dass ich dem nicht nachtrauere, was ich nicht mehr kann. Sondern mich erfreue, was ich mal machen konnte. Es gibt noch so viel Neues zu entdecken, wir müssen nur



die Augen dafür öffnen.

Soziale Medien und die Digitalisierung in der Selbsthilfe waren bei vielen Vorträgen in diesem Jahr Thema. Es gibt viele Möglichkeiten die Selbsthilfe-Arbeit zu bereichern. Viele sind mittlerweile auf Facebook zu finden. Auch Instagram wird immer beliebter. Diese Plattformen haben ihre Vorteile, da man sich austauschen kann, wenn man nicht mobil oder keine Selbsthilfegruppe in der Nähe ist. Selbst Vorträge können heute online angeboten werden. Livestreams und auch Versammlungen via Videokonferenz werden sicher bald selbstverständlich sein.

Lassen Sie mich mit dem folgenden Gedicht „Danke sagen“ für die geleistete Arbeit.

Verse zum Advent

*Noch ist Herbst nicht ganz entflohen,
aber als Knecht Ruprecht schon kommt der Winter
hergeschritten und alsbald aus Schnees Mitten
klingt des Schlittenglöckleins Ton.
Und was jüngst noch, fern und nah, bunt auf uns
hernieder sah,
wie sind Türme, Dächer, Zweige
und das Jahr geht auf die Neige,
und das schönste Fest ist da.
Tag, du, der Geburt des Herrn, heute bist du noch fern,
aber Tannen, Engel, Fahnen
lassen uns den Tag schon ahnen,
und wir sehen schon den Stern.*

(Theodor Fontane)

Im Namen des Vorstandes von TULPE e.V. wünsche ich allen Mitgliedern und Ihren Familien, allen Mitstreitern sowie allen Lesern dieses Magazins ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das kommende Jahr 2020

Ihre/Eure

Doris Frensel



Foto © Tania Timpone @titania-foto.com



Europaweite Kampagne ...

zur Aufklärung und Information über Kopf-Hals-Tumoren

Sana-Kliniken Borna. - Im Rahmen der Europaweiten Kampagne zur Aufklärung und Information über Kopf-Hals-Tumore erhielten wir eine Einladung der HNO-Klinik Borna, an dem Patiententag am 16. Sept. 2019 mit einem Stand präsent zu sein.



Neben der Möglichkeit Informationen zu den Vereinen TULPE und „Netzwerk“ Kopf-Hals-Mund-Krebs zu erhalten, konnten auch Informationsbroschüren mitgenommen werden.

Die Klinik bot folgende Vorträge an:

➤ *Vorstellung des onkologischen Zentrums für Kopf-Hals-Tumore*

➤ bei Sprach- und Schluckstörungen werden die Patienten an der Uniklinik Leipzig weiter behandelt

➤ im Hause kümmert sich der Sozialdienst um alle Belange nach dem Krankenhausaufenthalt

➤ Beteiligung an Studien

➤ *Bösartige Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich - Risikofaktoren und Symptome*

➤ frühzeitige Erkennung KHT erhöht die Heilungschancen

➤ es ist eine steigende Tendenz der Erkrankung zu verzeichnen

➤ Risikofaktoren sind Rauchen, Alkoholkonsum und HPV-Viren

➤ Symptome sind unklare Schwellungen, Nasenbluten, nicht abheilende Wunden

➤ *Diagnostik und Therapiemöglichkeit bösartiger Kopf-Hals-Erkrankung*

➤ zur Diagnostik gehört u.a. die Endoskopie und das CT

➤ zur Therapie gehören u.a. Tumorbord, OP, Bestrahlung und Chemotherapie, Immuntherapie, psychologische Betreuung, Ernährungsberatung, Logopädie, Reha und Nachsorge

In diesem Rahmen wurden auch die anwesenden Selbsthilfegruppen vorgestellt.

Patienten und Interessierte erhielten wertvolle Informationen und bestehende Fragen wurden beantwortet.

Im Anschluss daran gab es die Möglichkeit, die Station kennenzulernen. Eine kostenlose Vorsorgeuntersuchung ermöglichte den Besuchern eine Inspektion der Mundhöhle und des Kehlkopfes. Für viele

war die Information, dass nichts vorliegt, was behandelt werden muss, beruhigend. Einige erhielten den Hinweis, dass sie sich doch besser einem HNO-Arzt vorstellen sollten.

Die Veranstaltung war sehr gut organisiert. Die vielen Teilnehmer zeigten das rege Interesse an der Veranstaltung. Ob es nun Patienten, Angehörige oder Interessierte waren, jeder ging mit neuen Erkenntnissen nach Hause.

Uniklinik Leipzig

Die Universitäts-HNO-Klinik Leipzig lud uns zum Patiententag am 18. Sept. 2019 ein, mit einem Stand auf unsere Selbsthilfegruppen hinzuweisen.

Die Klinik bot folgende Vorträge an:

➤ *Begrüßung mit einer Kurzvorstellung des „Netzwerks“ KHMK eV*

➤ *Neue Informationen zum Risiko, an Krebs zu erkranken und wie man Krebs vermeiden kann*

➤ Beim Krebs sterben die Zellen nicht ab, sondern sie wachsen unkontrolliert weiter. Die häufigste Tumorart ist der Brustkrebs. Derzeit gibt es 13.000 KHT-Neuerkrankungen im Jahr. Der Kehlkopfkrebs nimmt ab. Auch nach der Tumorerkrankung lohnt es sich, mit dem Rauchen aufzuhören. Das Impfen gegen HPV-Viren kann ein Schutz gegen eine Tumorerkrankung sein. Eine gesunde Lebensweise kann ebenfalls das Risiko einer Erkrankung vermindern.

➤ Im Mund gibt es auf kleinem Raum viel Funktionalität. Nach einer Krebsdiagnose sind einige dieser Funktionen oft gestört. Nach der OP und der Wundheilung erfolgt eine Schluckuntersuchung. Als Schlucktechnik wird ein 2-3maliges Nachschlucken empfohlen. Die Nahrung wird den Erfordernissen angepasst, das heißt die Konsistenz ändert sich. Der Patient muss sich langfristig auf Veränderungen einstellen. Die Stimmtherapie erfolgt meist erst in der ambulanten Phase.

➤ *Was tun, wenn Schlucken und Stimme nach der Krebstherapie nicht mehr gut funktionieren?*

➤ *Neue Krebsbekämpfungsstrategie durch Impfung und Aktivierung des Immunsystems*



Foto © Sana-Klinik Borna

➤ *Möglichkeiten der Verbesserung der Kaufunktion und Zahngesundheit im Rahmen der Krebstherapie*

➤ *Neues zur Tumornachsorge und Rehabilitation*

In der Pause gab es sehr interessante Gespräche mit Betroffenen und deren Angehörigen, die gern Kontakt zu anderen Patienten wünschen. Auch der Wunsch nach einer Selbsthilfegruppe wurde geäußert. Das „Netzwerk“ ist derzeit dabei, eine solche Gruppe in Leipzig ins Leben zu rufen.

Insgesamt gesehen waren beide Veranstaltungen sehr gut besucht. Es gab viele Gespräche. Die mitgebrachten Informationsmaterialien wurden gern mitgenommen, um sich weiter zu informieren.

Artikel von
Doris Frensel



Foto © Doris Frensel - tulpe-archiv



13. Thüringer Krebskongress

„Digitalisierung in der Onkologie“ (Patientenforum am 29. September 2019)

Die Thüringer Krebsgesellschaft lud Selbsthilfegruppen, Reha-Kliniken, Beratungsstellen und interessierte Bürger sowie Krebskranke zum Patientenforum am 29.9.2019 in das Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Erfurt ein.

Viele Selbsthilfe-Aktive machten sich an diesen Sonntag auf den Weg, um dieses Forum zu gestalten. Am Vortrag wurden jede Menge Vorträge angeboten, wie:

- Digitalisierung in der Onkologie
- Neue Therapieansätze bei Krebs: „Immuntherapie“
- Krebs bei Heranwachsenden und jungen Erwachsenen
- Komplementärmedizinische Begleitung
- Nahrungsergänzungsmittel bei Krebs
- Sport und Krebs – So wichtig wie ein Medikament
- Krebs und Psyche – Was kann ich für mich selbst tun?
- Rückkehr an den Arbeitsplatz

Am Nachmittag wurden Expertengespräche zu den verschiedensten Entitäten angeboten. Prof. Dr. Holger Kaffan vom HNO-Universitätsklinikum Erfurt stand für die Kopf-Hals-Tumoren Rede und Antwort, nachdem er einen Impulsvortrag zum Thema gehalten hat.

Es war nur sehr schade, dass nicht mehr Betroffene den Weg zu dieser Runde gefunden hatten.

Das Programm für diesen Tag war straff organisiert. Es gab kaum Pausen zwischen den Vorträgen. Für Besucher, die an allen Vorträgen teilnehmen wollten, war kaum Zeit, um alle Stände zu besuchen.

Ich hätte mir mehr Besucher erwünscht. Vielleicht lag es auch daran, dass der Sonntag dafür nicht der ideale Tag war.

Als positiv sehe ich, dass verschiedene Reha-Kliniken vor Ort waren, mit denen ich ins Gespräch kam. Für uns waren sie dahingehend interessant, da dort Kopf-Hals-

Tumore therapiert werden können. Ein Kontakt zu diesen Kliniken wird hergestellt.

Artikel von
Doris Frensel

Erfurt, 29. September 2019



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv



2. Chemnitzer Krebsforum

„Patienten fragen - Experten antworten“

Das Klinikum Chemnitz lud zu einem Patiententag im Rahmen des 2. Chemnitzer Krebsforums Selbsthilfegruppen und auch interessierte Bürger am 28.09.2019 ein. Ich war mit einem Stand dabei. Banner des Netzwerkes Kopf-Hals-Mund-Krebs eV und von TULPE eV rahmten den Informationsstand.

den Organisatoren, dass es sehr wichtig ist, solche Patiententage anzubieten. Die Menschen wollen sich informieren und Betroffene suchen Rat bei Gleichbetroffenen.

Artikel von
Doris Frensel

Chemnitz, 28. September 2019



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv

Für alle Besucher gab es viele Vorträge, unter anderem zu folgenden Themen:

- Gene und Immunsystem – Schlüssel zur modernen Krebstherapie
- Hämatologische Neoplasmen - Vorstellung Patienten-Netzwerke
- Integrative Medizin in einem onkologischen Zentrum
- Langzeitfolgen, Sexualität und Kinderwunsch bei Krebs
- Krebs – und was kommt jetzt?

Zwischen den Vorträgen gab es genug Pausen, damit die Besucher auch Kontakt zu den Selbsthilfegruppen nehmen konnten.

Die Besucher waren sehr interessiert und nahmen die Informationsbroschüren, die ich ausgelegt hatte, gern mit. Gespräche zeigten, dass der Wunsch nach Austausch zwischen Betroffenen besteht. Dank Flyer und Vereinsbroschüren können sich die Interessierten ein Bild von der Selbsthilfe machen. Ein Kontakt ist dann zu jeder Zeit möglich.

Ich kam mit anderen Gruppen ins Gespräch. Die Logopäden des Klinikums zeigten sich sehr interessiert an unserer Arbeit. Sie werden Flyer bzw. Informationen zu unseren SHG´s an betroffene Patienten weiter geben.

Am Nachmittag gab es noch die Möglichkeit, mit einem HNO-Arzt ins Gespräch zu kommen, um individuelle Fragen zum eigenen Sorgenpaket an den Fachmann zu stellen.

Zum Programm des Tages gehörte auch eine Ernährungsberatung, ein Rückenstudio und eine Kosmetikberatung. Am begehbaren, überdimensionalem Kopfmodell im Eingangsbereich des Foyers konnte sich jeder ein Bild vom Inneren des Kopfes machen.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und das zeigt



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv

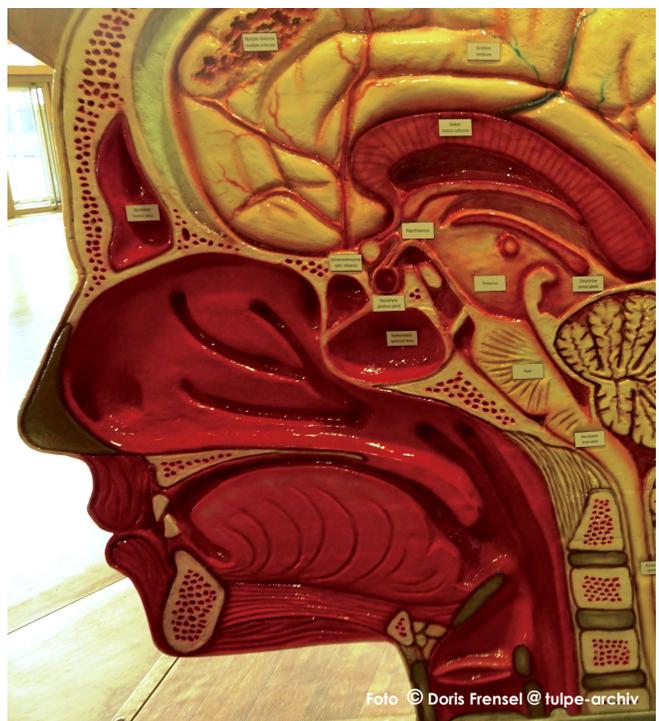


Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv

Gemeinsam sind wir stark ! „So kämpfen wir gegen erneut auftretenden Krebs“

Die UMM Mannheim veranstaltete am 16.11.2019 ihren alljährlichen Gesundheits- & Patiententag im Rosengarten Mannheim. Die Informationsveranstaltung war für die Besucher in vier Themenblöcke aufgeteilt:

Block 1 trug die Überschrift „Was brauchen wir nach der Diagnose Krebs?“ In Kurzbeiträgen erläuterten die zu diesem Thema eingeladenen Fachmediziner die Fragen, wie ein Tumor entdeckt wird und welche Möglichkeiten bestehen, durch eine Magen- und Darmspiegelung Diagnostik und Tumorthherapie zu beeinflussen. In einem weiteren Beitrag wurde der Pathologe als moderner Wegbereiter für eine Tumorthherapie genannt.

Themenblock 2 befasste sich mit den „Interventionellen Therapiemöglichkeiten“. Hier wurde die Krebsbehandlung mit Chemotherapie bzw. Immuntherapie näher beleuchtet. Daneben wurde erläutert, wie die Medizin mit intraoperativer Strahlentherapie Tumore gezielt und schonend behandeln kann. Ein weiterer Beitrag in diesem Themenbereich befasste sich mit dem „Verkochen von Metastasen“ und die Frage wurde erläutert, was zu tun ist, wenn der Brustkrebs wieder kommt.

Der dritte Themenblock befasste sich mit der Operation von Metastasen. Hier wurde die Frage aufgeworfen, wieviel Leber entfernt werden kann, wenn dieses Organ mit Tumoren befallen ist. Die Frage, was der Neurochirurg macht, wenn sich eine Metastase im Gehirn gebildet hat, wurde ebenfalls fachspezifisch beleuchtet. Ein letzter Beitrag befasste sich mit der

Frage des Funktionserhalts trotz Entfernung von Knochenmetastasen.

Der vierte Themenblock beleuchtete die Therapie von Rückfällen. Hier wurde über die Tumorentfernung und Lappenplastiken am Hals gesprochen. Ein weiterer Vortrag handelte über Operationen im Beckenbereich und die Frage von guten Therapiemöglichkeiten trotz der Tatsache, dass eine Operation nicht mehr möglich ist, wurde angesprochen. Ferner wurde vorgetragen, dass das Immunsystem bei einer Therapie der beste Helfer ist. Abschließend wurde die Schmerztherapie als wichtigster Bestandteil einer jeden Tumorthherapie dargestellt.

Unsere Selbsthilfegruppe TULPE eV war mit einem Infostand Teil des gesamten Patiententages. Interessierte konnten sich an allen Ständen der Selbsthilfegruppen über die speziellen Arbeiten informieren. Betreut wurde unser Stand von Doris und Klaus Elfner, der auch Ansprechpartner in der Metropolregion Rhein-Neckar ist.

Herzlichst
Klaus Elfner
Schriftführer



Vielen Dank



Nächstes Wiedersehen



TULPE-Treffen 11.-14.06.2020 in Münster

Auf die 25-jährige Jubiläumstreffen in Münster freuen sich bereits jetzt die Organisatoren der Feier. „Wir haben viel für euch geplant und vorbereitet“, sagt Doris Frensel in federführender Rolle des Leitungstabs.

„Auch wenn es noch viele vorbereitende Maßnahmen zu tun gibt, wissen wir, dass es sich im Interesse für unsere Mitglieder lohnt. Die Unterlagen zum Treffen (Einladung) erhalten die Mitglieder im Dezember 2019 zugeschickt. Das Johanniter-Gästehaus präsentiert sich in den Gebäuden der Johanniter-Akademie in Münsters südlicher Innenstadt im ruhigen Geistviertel. Mit Bildungsangebot, Tagungsmöglichkeit - aber auch für Privatreisende ...



Mitbetroffenen zu mehr Lebensqualität verhelfen

Untertitel zum 1-seitigen Artikel

Das Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V., mit seiner Geschäftsstelle in Bonn, unterstützt gezielt Gleichbetroffene mit verschiedenen Angeboten.

Um die Selbsthilfe bei dieser Erkrankung bundesweit zu verstärken, beginnt jetzt ein Projekt, das an die Rehabilitationskliniken angebunden wird, die für dieses Krankheitsbild Zuweisungen erhalten.

Das Selbsthilfenetzwerk bereitet Mitbetroffene als ehrenamtliche Unterstützer vor, die dann in den Reha-Kliniken Einzel- und Gruppengespräche mit Mitbetroffenen führen oder einen Vortrag zu den Möglichkeiten und Wirkungen der Selbsthilfe halten.

Die Qualifizierung für diese Tätigkeit findet innerhalb Seminaren in Kleingruppen statt. Treffen in der Region und Online-Schulungen werden zu umfassendem Grundwissen führen. Reflexionsgespräche mit Fachleuten des Netzwerkes helfen, schwierige Gesprächssituationen gut zu bewältigen. Sie werden keinesfalls allein gelassen. Die Auslagen und Aufwendungen werden erstattet.

Aus der Erfahrung kann gesagt werden, dass eine verantwortungsvolle, sinnhafte, ehrenamtliche Tätigkeit für die Helfenden selbst zu mehr Erfüllung im Leben führt. Mit dem Unterstützen und Aufzeigen möglicher Wege für Mitpatienten erlangen diese die Chance, sich mit der eigenen, schweren Erkrankung besser helfen zu können.

Haben Sie Interesse mehr zu erfahren? Rufen Sie an unter 01520/1715908 oder senden Sie eine eMail an info@kopf-hals-mund-krebs.de. Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne unser Vorstandsmitglied Gunthard Kissinger, der das Gesamtprojekt koordiniert.

Informationen zum Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs erhalten sie über www.kopf-hals-mund-krebs.de

Selbsthilfe für Menschen mit Kopf-Hals-Mund-Krebs

Selbsthilfe steigert das Wissen um die eigene Erkrankung, hilft Strategien zur Bewältigung zu finden und zeigt Wege, besser mit der Krankheit umzugehen. Somit steigert die Selbsthilfe die Lebensqualität, und dies trägt in der Regel zu besseren Heilungserfolgen bei (Ergebnisse der SHILD Studie).

Menschen mit Kopf-Hals-Mund-Krebs, bei denen größere Eingriffe notwendig wurden und zudem noch eine Chemotherapie und Bestrahlung erfolgten, sind oft langjährig, leider viele auch dauerhaft massiv geschädigt. Entstellungen im Gesicht, Einschränkungen bei der Kau- und Schluckfähigkeit, manchmal auch Probleme mit der Lautsprache, führen zu Rückzug und schnell zu sozialer Isolation. Folgen davon sind u.a. Vereinsamung und Depressionen. Resignation im Leben bis zum Suizid sind keine Ausnahme, sondern erschreckende Realität.

Ein mögliches Erfolgsrezept dem entgegen zu steuern, scheint die aktive Teilnahme in der Selbsthilfe zu sein. Hier hilft der Austausch unter Gleichbetroffenen, mehr darüber zu erfahren, wie Krankheitsbewältigung gelingen kann. Informationen über das Krankheitsbild, über neue Behandlungsmöglichkeiten etc. schaffen

Sachkompetenz, die es ermöglicht, offensiver für sich selbst einzutreten. Größeres Wissen zu den sozialen Möglichkeiten bewahren etwas mehr vor Verarmung und sorgen für mehr Gleichberechtigung im gesellschaftlichen Leben.

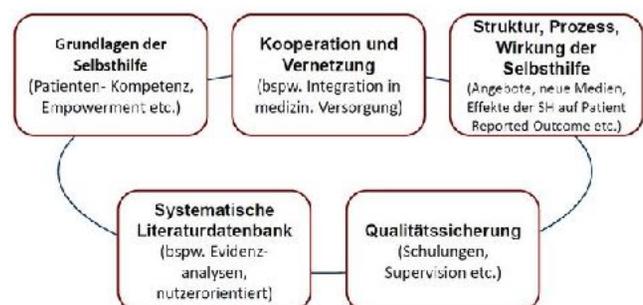
Daher ist es wichtig, dass Mitpatienten dort informiert werden, wo sie ein wenig zur Ruhe kommen. Dort, wo sie sich aktiv erholen und den Anspruch stellen, umfassend informiert zu werden. Und wo sie an der persönlichen Weichenstellung für ihr weiteres Leben mit der Krankheit arbeiten. Dies ist unserer Überzeugung nach Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen im stationären Bereich.

Angedacht ist, dass ein Selbsthilfevertreter einen Vortrag für entsprechend betroffene Patienten halten kann, und dass eine Gesprächsrunde mit Gleichbetroffenen unter Leitung eines Selbsthilfevertreters geführt wird. Ergänzend und nach Wunsch können noch Einzelgespräche geführt werden.

In unserem Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V. wissen wir, dass eine normale Verweildauer von drei Wochen für einen Patienten das Mindestmaß darstellt. Von daher müsste ein Angebot der Selbsthilfe, welches 14-tägig ermöglicht wird, alle entsprechenden Patienten erreichen können. Wir würden gerne mit den Verantwortlichen in jeder Rehaklinik ein Gespräch führen, ob und wie dieses für beide Seiten gewinnbringende Projekt bei ihnen eingeführt werden kann.

In die Förderung dieses Ansatzes sollen die Krankenkassen, die DRV und die DKH mit eingebunden werden. Als Stipendiaten von startsocial e.V. habe wir gerade für die Startphase die Möglichkeit, von zwei externen Coaches aus der Wirtschaft und dem NGO Bereich beraten zu werden.

Mit der Professur für Selbsthilfeforschung in Freiburg, Prof. Dr. phil. Joachim Weis (Bild rechts) ist eine Evaluation des Projektes geplant, um wissenschaftlich verlässliche Ergebnisse zu erhalten.





Über startsocial e.V.

startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 viermonatige Beratungsstipendien und 25 Auszeichnungen, darunter sieben Geldpreise, an herausragende soziale Initiativen. In jeder Wettbewerbsrunde bringen über 500 Fach- und Führungskräfte als ehrenamtliche Coaches und Juroren ihr Know-how ein. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet und hat bereits über 1.5000 soziale Organisationen und Projekte bei ihrer Weiterentwicklung begleitet und unterstützt. Hauptförderer sind die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, Atos, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company.

SH-Netzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V.

Stipendiat 2019

In der Krebs-Selbsthilfe sind derzeit ca. fünf Prozent aller Krebsbetroffenen beteiligt. Aus Erhebungen (z.B. SHILD Studie) wird deutlich, dass der Zugewinn durch die Selbsthilfe in den Feldern "Krankheitsbewältigung", "Informationen zur Erkrankung", "Informationen zu sozialrechtlichen Fragen" deutlich über den Durchschnittswerten außerhalb der Selbsthilfe liegt. Daher gilt es Selbsthilfe bekannt zu machen und zu verdeutlichen, dass das alte Image vom 'Im Stuhlkreis sitzen und traurige Geschichten austauschen' längst überholt ist. Wir sprechen Menschen in Rehabilitations- und Anschlussheilbehandlungen an, da hier über die längere Verweildauer, die gesundheitliche Stabilisierung, eine Neuausrichtung für das künftige Leben besprochen wird. Hier wollen wir dem Patienten Raum schaffen, Selbsthilfe kennen zu lernen und erste Erfahrungen mit diesen Möglichkeiten zu erlangen. Im Rahmen des dreiwöchigen Aufenthalts soll jeder betroffene Patient einen Kontakt zur Selbsthilfe haben.

16. startsocial-Wettbewerb:

Die 100 Stipendiaten stehen fest!

(Info von **startsocial e.V.** am 26. September 2019)



Zum 16. Mal zeichnet startsocial 100 soziale Organisationen, Projekte und Ideenträger aus ganz Deutschland mit Beratungsstipendien aus. Die geförderten Initi-

ativen erhalten ein viermonatiges Coaching mit erfahrenen Fach- und Führungskräften sowie vielfältige Netzwerk- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die 100 geförderten Initiativen kommen aus allen 16 Bundesländern und wurden von unabhängigen Juroren aus 312 Bewerbern ausgewählt. Die gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen, denen sie sich widmen, sind vielfältig. So setzen sich die Initiativen beispielsweise für mehr soziale Gerechtigkeit ein, unterstützen gesundheitlich beeinträchtigte Menschen und sind in den Bereichen Bildung, Inklusion und Integration aktiv.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen bei startsocial der Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Hierfür werden jedes Jahr 200 erfahrene Fach- und Führungskräfte für startsocial zu ehrenamtlichen Coaches. Jeweils im Tandem begleiten sie die 100 geförderten Initiativen von Anfang November 2019 bis Ende Februar 2020 bei der Verwirklichung oder Weiterentwicklung ihrer Projekte. 25 der 100 Initiativen werden im Sommer 2020 zudem auf einer feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Gewinnern ganz herzlich!

Sie möchten als ehrenamtlicher startsocial-Coach aktiv werden? Mehr zu den Engagementmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite **www.startsocial.de**.

Artikel von
Gunthard Kissinger
Kopf-Hals-MUND-Krebs e.V.



Kopf
Hals
M.U.N.D.
Krebs e.V.



Mein Weg zu T.U.L.P.E. e.V.

TULPE durch Günther Jauch (Stern TV) kennengelernt

Es war, wenn ich mich noch richtig erinnere, eine Sendung von Stern TV mit dem Moderator Günther Jauch im Jahr 1999 im TV-Programm, die ich damals per Zufall gesehen habe.

Unser damaliger Vorsitzender hatte diese Möglichkeit der Darstellung unseres Vereins in der Sendung ergriffen. Bestandteil dieses Interviews mit verschiedenen Mitgliedern des Vereins war auch ein Bericht von einer gemeinsamen Radtour und von der Intension des Vereins, gesichtsversehrten Menschen bei verschiedenen Problemlösungen behilflich zu sein.

Für mich war die Sendung sehr interessant, war ich doch auch einer, der zwar kein Krebspatient ist, aber seit Geburt mit fehlender rechter Ohrmuschel alles in allem recht gut mit diesem Handicap klar gekommen ist.

Also habe ich mich mit den Verantwortlichen des Vereins in Verbindung gesetzt und postwendend Informationsmaterial erhalten.

Nachdem ich Ende 1999 zu einer Zusammenkunft in Mannheim eingeladen wurde und dabei weitere Mitglieder des Vereins kennen lernen konnte, fand in der Zeit vom 14.4.2000 bis 16.4.2000 ein Treffen in Hartmannsdorf bei Chemnitz statt, ein Treffen, das ich als jährliches TULPE-Treffen gesehen habe, ein Treffen, wie es im nächsten Jahr zum 23. Mal stattfinden wird, und zwar in Münster.

Im gleichen Jahr fand dann auch die erste notwen-

dige Jahreshauptversammlung in der Zeit vom 23. bis 24.9.2000 in Haßfurt statt.

In dieser Versammlung habe ich die Aufgabe des Schriftführers übernommen und bin seitdem für die Protokolle zu den Sitzungen und den alljährlichen Treffen verantwortlich.

Daneben zeichne ich mitverantwortlich für die jährlichen Anträge an die Krankenkasse bezüglich einer Pauschal- und Projektförderung, damit unser Verein die jährlichen Mittel bekommt, um seiner Aufgabe als bundesweite Selbsthilfe-Organisation gerecht zu werden.

Herzlichst
Klaus Elfner
Schriftführer



Foto © Klaus Elfner @ privat

Wie es begann ...

Kurzer Abriss über meine Zeit bei TULPE eV

Im Sommer 1998 begleitete ich meine Mutter zu einer Anschlussheilbehandlung ins Parksanatorium Aulendorf. Durch einen Aushang in der Klinik wurde ich auf eine Selbsthilfegruppe namens TULPE aufmerksam. Von einer Ärztin erfuhr ich näheres über diese Gruppe und da ich selbst durch einen Unfall gesichtsversehrt bin, entschloss ich mich, Kontakt aufzunehmen und wurde dann auch Mitglied des Vereins.

Beim 2. Jahrestreffen des Vereins 1999 in Hamburg lernte ich viele Mitglieder kennen, es gab Fachvorträge, auch für Unterhaltung war gesorgt und eine Fahrt durch die Speicherstadt rundete das Treffen ab. Um auf unsere Gruppe aufmerksam zu machen, organisierte der Vorstand eine Fahrradtour von Ulm nach Passau. Ein Fernseheteam machte eine Aufzeichnung der Tour, die dann bei "Stern TV" ausgestrahlt wurde. Im Lauf des Jahres übernahm ich dann die Kassenführung.

Das 3. Treffen fand 2000 in der Nähe von Chemnitz statt. Es standen Änderungen in der Vereinsführung an, so dass im September die erste Jahreshauptversammlung in Haßfurt stattfand. Ein neues Vorstandsteam wurde gewählt und ich wurde im Amt der Kassiererin bestätigt.

Es folgten weitere Jahrestreffen in Aulendorf und Stuttgart und ab 2003 in Soest.

2004 Wurde ein Beitrag über Gesichtsversehrte auf

„Pro 7“ ausgestrahlt, bei dem ich und ein weiteres Mitglied interviewt wurden.

2005 fand unser 10-jähriges Jubiläum mit einem großen Festakt in Rothenburg/Tauber statt.

Im Juli 2007 verstarb plötzlich und unerwartet unser damaliger Vorsitzender. Die Vereinsführung übernahm sein Stellvertreter bis zur Jahreshauptversammlung 2009, bei der ich zur 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

2010 standen wieder Neuwahlen an, ich gab den Vorsitz ab und übernahm wieder die Kasse, die ich bis heute führe. Mit einer kleinen Feier zum 15 jährigen Bestehen des Vereins schloss unser Jahrestreffen ab, das letztmals in Soest stattfand.

Herzlichst
Hannelore Hornig
Kassenwartin



Foto © Doris Frensel @ tulpe-archiv





Vorstandssitzung

am 08. November 2019 in Leimen

Anfang November 2019 trafen sich die Vorstandsmitglieder zur turnusmäßigen Herbst-Sitzung in Leimen.

Neben der Information über die im bereits abgelaufenen Jahr 2019 statt gefundenen Termine bezüglich Symposien, Foren, Versammlungen, Patiententage und Kongresse wurden auch die noch vor uns liegenden weiteren Termine angesprochen.

Von unserer Kassiererin wurde ein Kurzeinblick in unsere aktuelle Kassensituation gegeben, der als Fazit eine entsprechende finanzielle Entwicklung gemäß der Planung darlegte.

Daneben wurde über die in diesem Jahr recht positive Mitgliederzahl informiert.

Bezüglich unseres Magazins EpiFace wurde die Tatsache angesprochen, dass im nächsten Jahr das 25-jährige Vereins-Jubiläum ansteht und in unserer Broschüre gebührend darüber informiert werden soll.

Unser TULPE-Treffen 2020 in der Zeit vom 11. Juni bis 14. Juni war ebenfalls Bestandteil unserer Vorstandssitzung, der Ablauf dieser Veranstaltung wurde angesprochen und weitergehend behandelt. Die Vorstandschaft ist davon überzeugt, dass auch im kommenden Jahr wieder ein sehr interessantes Treffen

in Münster stattfinden wird.

Unser neuer Facebook-Auftritt wurde in der Sitzung ebenfalls angesprochen und bezüglich der weiteren Finanzierung dieses Auftritts wurde festgelegt, auch für 2020 nochmals eine Projekt-Förderung zur Finanzierung zu beantragen.

Auch die weitere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kopf-Hals-Mund-Krebs und dessen Entwicklung wurde zur Sprache gebracht.

Artikel von
Klaus Elfner
Schriftführer



Leimen.- Seit Jahren trifft sich das TULPE-Team im Hotel der Gebrüder Engelhorn, unserer traditioneller Treffpunkt ...



Tagungsraum.- Wo gearbeitet wird, darf auch gelacht werden. Das Jubiläumsfest 2020 steht aber im Vordergrund.



Teamarbeit.- Da man sich nur relativ selten pro Jahr sieht, ist enge Zusammenarbeit einfach notwendig.



Sitzung.- Über jede Sitzung wird ein Protokoll geschrieben. Unser Schriftführer macht sich hier bereits Gedanken über die Formulierung der Niederschrift.



Foto © Wolf-Achim Busch - tulpe-archiv



Patientenkongress Paderborn Veranstaltung der „Tagungsschmiede“

Am 16.11.2019 fand in Paderborn ein Patientenkongress der Deutschen Krebshilfe statt. Hier präsentierten sich verschiedene Krebs-Selbsthilfegruppen der interessierten Öffentlichkeit. Es gab verschiedene Workshops, bei denen von Fachleuten und Ärzten wichtige Informationen zu den einzelnen Themenbereichen weiter gegeben wurden. Zudem war für das Publikum gute Möglichkeit, persönliche Fragen zu der jeweiligen Krebserkrankung zu stellen.

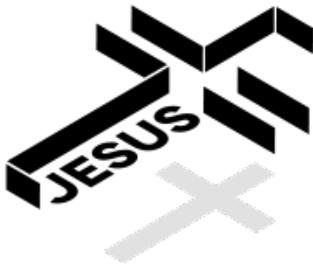
Das Netzwerk Kopf-, Hals-, Mundkrebs war bei diesem interessanten Kongress auch mit einem Stand vertreten, den Werner Kubitza und ich betreuten. Zur Information: TULPE e.V. ist Mitglied in diesem Netzwerk und wir arbeiten an vielen Stellen zusammen.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die die Deutsche Krebshilfe hier veranstaltet hatte und ich bin froh, dass wir unsere Vereinsarbeit hierbei bekannter machen konnten.

Artikel von
Alfred Behlau



Foto © Alfred Behlau @ tulpe-archiv



Elfriede Nehr

*14.10.1932 † 23.08.2019

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, sondern habt Mut, von mir zu erzählen und zu lachen.

Lasst mir einen Platz zwischen euch, weil ich ihn im Leben hatte.

(Verfasser unbekannt)

Meine Zeit bei TULPE eV Kurzer Abriss über meine Zeit bei TULPE eV

Im Jahre 1996 oder 1997 wurde ich auf eine Gruppe aufmerksam, in der sich gesichtsversehrte Menschen zusammen schließen wollten. Da sich mein Gesicht durch Krebsoperationen an der Stirn sehr verändert hatte, beschloss ich, Kontakt aufzunehmen.

Ich wollte gern andere Menschen kennen lernen, die ebenfalls gesichtsversehrt sind, denn ich versprach mir sehr viel von einem Austausch mit anderen Betroffenen. Ich fuhr zu verschiedenen Treffen und Veranstaltungen dieser Gruppe, die sich im Laufe der Jahre zu einem ordentlichen Verein mauserte, der aktiv in der Selbsthilfearbeit betroffener Menschen mitwirkt. Durch TULPE e.V. habe ich viele andere gesichtsversehrte Menschen getroffen. Diese Kontakte sind mir sehr wichtig und ich habe hierdurch viele Freunde gewonnen.



Foto © W.A. Busch @ tulpe-archiv

Euer
Alfred Behlau
stellv. Vorsitzender

„Apps, Blogs, Chats - Selbsthilfe digital“ Krebs-Selbsthilfe in Bonn-Bad Godesberg (06.11.2019)

Der diesjährige Tag der Krebs-Selbsthilfe fand in Bonn-Bad Godesberg am 6. November 2019 statt. Eingeladen dazu hatten die Deutsche Krebshilfe und die Mitglieder des BV Haus der Krebs-Selbsthilfe e.V.

Nach der Begrüßung wurden einige Initiativen der Selbsthilfe unter dem Titel „Überall und jederzeit: Formate virtueller Selbsthilfe“ vorgestellt.

❖ Die ILCO bietet in einem Forum ein Austauschportal an. Das Forum wird moderiert und es kann jeder teilnehmen. Die Moderatoren werden dabei von Administratoren unterstützt. Im letzten Jahr wurde

annehmen können ohne verreisen zu müssen.

❖ Der BV Schilddrüsenkrebs zeigte, dass in einem Symposium Betroffene mittels Telefonzuschaltung über bestimmte Themen sprechen können. Im Livestream muss darauf geachtet werden, dass der Datenschutz bei Vorträgen eingehalten wird.

⊙ Wirkung und Nebenwirkung digitaler Selbsthilfe

wurde die Vielfalt der Möglichkeiten der digitalen Angebote aufgezeigt. Foren und Chats, Webseite und Blogs und die sozialen Medien sind eine Plattform für die Selbsthilfe. Der Nutzer kann hier seinen hohen Bedarf an Informationen decken.

Die Selbsthilfe macht nicht Halt vor der digitalen Welt. Bei Facebook und Instagram werden viele Nachrichten ausgetauscht. Durch die Nutzung der sozialen Medien eröffnen sich viele Möglichkeiten in der Selbsthilfe.

Artikel von
Doris Frensel



Gastgeber in der Godesberger Redoute - Die Deutsche Krebshilfe und die DKG hatten durch einen Vortrag der NAKOS die Selbsthilfe zur „digitalen Welt“ eingeladen.

Gäste - im Gespräch zum digitalen Thema: Thomas Müller (BV Kehlkopferoperierte) und HaPe Schilling (Kopf-Hals-MUND-Krebs eV). Neuheiten in der Vernetzung ...

eine Forum-App entwickelt. Sie wurde jedoch aus Kostengründen und aus Datenschutzgründen wieder aus dem Netz genommen.

❖ Die Frauenselbsthilfe bietet eine Online-Selbsthilfegruppe an. Über ZOOM werden Videokonferenzen durchgeführt. Dazu wird jedoch eine stabile Internetverbindung benötigt. Priorität bei der Online-Gruppe hat die Vertraulichkeit. Vorteil dieser Gruppe ist, dass man sich face to face und in real-time sieht und unterhält. Das ist eine Möglichkeit, für die, die nicht mobil sind und keine Selbsthilfegruppe besuchen können. Nähere Informationen findet man auf:

www.netzwerkstattkrebs.de/online-shg

❖ Der BV Prostatakrebs bietet Webinare, also Online-Vorträge, an. Die Themenvielfalt ist groß, wie: neue Therapien, Patientenrechte, sowie Alternativ- und Komplementärmedizin. Die Vorträge werden von Fachleuten gehalten. Der Vorteil dieser Webinare ist, dass viele Interessierte dieses Angebot

Frau Walther von der NAKOS sprach in ihrem Referat zum Thema „Das ABC der Digitalisierung: Betroffenen-austausch heute“. Neben den allgemeinen Informationen ging sie auch auf die Inklusion und Exklusion der Online-Angebote ein. Es werden viele erreicht, wie Angehörige und pflegende Angehörige. Jedoch werden auch Menschengruppen ausgeschlossen, wie Menschen ohne Technikenkenntnisse, alte und arme Menschen sowie Menschen mit Scheu vor neuen Entwicklungen.

Ein weiterer Aspekt ist die Einhaltung des Datenschutzes.

In den nachfolgenden Vorträgen:

- ⊙ Vorsicht an der Bahnsteigkante - unsere Verantwortung
- ⊙ Kommunikation im Umbruch
- ⊙ Perspektive Forschung: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Angebote
- ⊙ Direkt gefragt: Ergebnisse der Studie „gesa.K“





Dankeschön !

Dank für Zuwendungen an

Spenden

04.10.2019 Rommel, Arno (Esslingen)

09.11.2019 Gebrüder Engelhorn, Hotel (Leimen)

Zuschüsse

GKV, Selbsthilfe, vdek Berlin

Krebsverband Baden-Württemberg

Finanzbehörde:

TULPE e.V. ist gemeinnützig anerkannt und wird geführt beim:

**Finanzamt Staßfurt, 39418 Staßfurt
Steuernummer 107/142/00726**

Mit jeder Geldspende unterstützen Sie die ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins. Für Kondolenz-, Jubiläums- oder Geburtstagsspenden wird nach vier Wochen eine Auflistung erstellt.

Bis 200,- € erkennt das Finanzamt den Einzahlungs- oder Überweisungsabschnitt an, wenn obige Steuernummer vermerkt ist.

Auf Wunsch und über 200,- € wird eine Spendenbescheinigung zugesandt.

Beiträge und Spenden

Der Jahresbeitrag beträgt seit 2001 mindestens 32,- €. Höhere, freiwillige Beiträge oder Spenden sind willkommen und werden gerne angenommen.

Bei Eintritt in der zweiten Jahreshälfte wird der halbe Jahresbeitrag berechnet. Angehörige und Kinder können den halben Betrag bezahlen. (Bankeinzug erforderlich, Einzug

jeweils im Monat Februar des laufenden Jahres.)

Eine Beitrittserklärung zur Mitgliedschaft wird gerne zugesandt bzw. kann auf unserer Homepage:

www.tulpe.org oder
www.gesichtsversehrte.de

in der Rubrik:
(Orga*thek / Vorlagen zum Download) als PDF-Datei herunter geladen werden.

den werden.

Nutzen Sie alternativ das Exemplar, welches Sie in dieser Ausgabe auf der nächsten Seite abgedruckt finden. Bitte ausschneiden und vollständig ausgefüllt an TULPE eV senden. (Adresse am Ende des Formulars angeben).

Für eine Patenschaft (ohne Mitgliedschaft) benutzen Sie bitte eines der zutreffenden Formulare.

Werden Sie **EpiFace-Pate** bei TULPE eV

Helfen Sie mit einer Spende oder Patenschaft der gemeinnützigen Selbsthilfegruppe TULPE eV, den Besuch an universitären Events, Vorlesungen und aufklärenden Veranstaltungen zum Thema Krebs im Kopf-, Hals- und Mundbereich als Sponsor, den jeweiligen Mitgliedern, die als Multiplikatoren der Hilfsgruppe arbeiten, den Informationsveranstaltungen beizuwohnen. Reise- und Übernachtungskosten können von Frührentnern nicht immer selbst aufgebracht werden!

Ihre Spende dazu ist gerne gesehen und steuerlich absetzbar :

Spendenkonto

Empfänger: TULPE eV
Bank: Sparkasse Ulm
IBAN: DE68 6305 0000 0002 1727 09
BIC: SOLADES1ULM
Verwendungszweck: EpiFace-Patenschaft (Infoheft)

Die aktive Gruppe des „TULPE-Infoheftes“ bedankt sich sehr herzlich bei Ihnen und hofft, dass wir Ihnen mit unseren Beiträgen ein wenig zur Aufklärung und zum verständnisvollen Alltagsleben weiterhelfen konnten. Bitte legen Sie den Überweisungsbeleg den Steuerunterlagen bei. DANKE !





Mitgliedsantrag / Förderbeitrag für Betroffene & Angehörige

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Selbsthilfegruppe:

Angaben zur Person :

Vor- u. Zuname: _____

Geburtstag: _____

Straße & HsNr: _____

Plz, Ort: _____

Telefon: _____

eMail: _____

Beruf: _____

Ich möchte folgenden Beitrag entrichten :

nur Förderbeitrag nur Mitgliedschaft beides

(Mitgliedschaft)

32 € jährlich = Mindestbeitrag für eine Mitgliedschaft

(zusätzlicher oder alternativer) **Förderbeitrag :**

15 € 25 € 50 € 100 €

¼-jährlich ½-jährlich jährlich

Einzugsermächtigung : (in jedem Fall ausfüllen!)

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden. Bei Kindern und Jugendlichen wird bis zur Volljährigkeit nur der halbe Beitrag fällig.

Ich bin

Betroffener Familienmitglied eines Betroffenen
 Mediziner / Arzt Epithetiker / Anaplastologe

und auf TULPE aufmerksam gemacht worden durch :

(z.B. Internet, Wartezimmer-Zeitschrift, Gespräch mit Arzt, Bekanntenkreis, andere Betroffene, Presse, etc.)

Beiträge und Spenden

Der Jahresbeitrag beträgt seit 2001 mindestens 32,- €. Höhere, freiwillige Beiträge oder Spenden sind willkommen und werden gerne angenommen.

Bei Eintritt in der zweiten Jahreshälfte wird der halbe Jahresbeitrag berechnet. Angehörige und Kinder können den halben Betrag bezahlen. (Bankeinzug erforderlich - Einzug jeweils im Monat Februar des laufenden Jahres.)

Eine Beitrittserklärung wird gerne zugesandt bzw. kann auf unserer Homepage:

www.tulpe.org oder
www.gesichtsversehrte.de

in der Rubrik:
(Orga*thek / Vorlagen zum Download) als PDF-Datei herunter geladen werden. Nutzen Sie alternativ das hiesige Formular.

Freiwillige Angaben

Art der Erkrankung :

(z.B.: Augenerkrankung, Nasenerkrankung, Kiefer-/Wangenerkrankung)

Epithesenträger :

ja bald nein Rekonstruktion

Behandlungsmethode :

Operation Bestrahlung
 Chemotherapie Sonstige
im Jahrgang: _____

Klinik / Behandlungsort :

(Name, Ort, ggf. Abteilung)

Krankenkasse :

(Name, Ort)

Versicherungsform :

gesetzlich privat priv. Zusatzversich.

Datenschutz-Behandlung :

Die Selbsthilfegruppe TULPE eV setzt Sie davon in Kenntnis, dass zur Vereinfachung der Mitgliederverwaltung die Angaben der Mitglieder unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) gespeichert werden. Es folgt keinerlei Weitergabe an Dritte, ein Missbrauch ist somit ausgeschlossen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ausschneiden und vollständig ausgefülltes Formular bitte frankiert einsenden an :

TULPE e.V.
Frau Doris Frensel
Karl-Marx-Str. 7
39240 Calbe

Internet

www.gesichtsversehrte.de
www.tulpe.org
www.t-u-l-p-e.de

<https://www.facebook.com/Gesichtsversehrte>

Foto: © Jill Wellington 1058667 @ pixabay.com